

## **FDP: Öffentlicher Schlagabtausch peinlich**

### **Schmidt jr. appelliert für konstruktive Zusammenarbeit**

Borkum - Nach den Themen Altenheim und Wohnbau äußerte sich der Ortsvorsitzende der Borkumer FDP, Fokke Schmidt jr., auch zu der Veränderungssperre. „Nicht ganz einig zeigte sich der Vorstand der hiesigen Liberalen beim Thema Veränderungssperren auf Borkum.“ Während ein Teil des Vorstandes diese als Einschränkung des Rechts am Eigentum betrachte und zudem erhebliche wirtschaftliche Nachteile für Borkum darin sehe, zeige sich die Mehrheit des Vorstandes offen für den Versuch. „Ich habe mir die Entscheidung, den Veränderungssperren zuzustimmen, nicht leicht gemacht und auch nach wie vor Bauchschmerzen damit“, erklärt der Vorsitzende. „Aber ich sehe keine Alternative, wenn wir unser Ortsbild – da wo es noch möglich ist – touristisch attraktiv erhalten wollen. Wenn wir erkennen, dass das der falsche Weg ist, sind wir allerdings die ersten, die die Aufhebung der Sperren einfordern.“, so Fokke Schmidt jr. Für den öffentlichen Schlagabtausch zwischen dem Geschäftsführer der WBB, Dr. Fey, und Bürgermeisterin Mahlitz fehlen den Liberalen die Worte. „Eine schädliche Außenwirkung für beide Seiten – und insbesondere für unsere Insel. Das können und dürfen wir uns nicht leisten und zudem ist das Verhalten hochnotpeinlich unter erwachsenen Menschen in verantwortungsvollen Positionen. Man sollte die beiden mit ihren Beratern in einen Raum einschließen und erst wieder rauslassen, wenn weißer Rauch aufsteigt. Wir brauchen zwar keinen Papst auf Borkum aber eine konstruktive und zukunftsorientierte Zusammenarbeit der Spitzen von Stadt und Wirtschaftsbetrieben. Wir können die Beteiligten nur eindringlich auffordern, unverzüglich das Kriegsbeil gegen die Friedenspfeife zu tauschen und wieder ruhigere Gewässer anzusteuern, die uns zum Ziel führen. Wir glauben nicht, dass die Bevölkerung gewillt ist, diese zermürbenden Grabenkämpfe weiter ohne Konsequenzen hinzunehmen.“, kommentiert Schmidt die Vorgänge.